

## WINTERSPIELE SION 2026 JA!

---

Die Olympischen Spiele Sion 2026 sind eine Chance für das Wallis. Indem in der ganzen Welt das Bild eines innovativen, umweltbewussten und ganz einfach majestätischen Kantons gezeigt wird, geben die Spiele unserer Wirtschaft vor, während und nach den Spielen neue Impulse. Sie werden dem Kanton Infrastrukturen hinterlassen, die im Zeichen eines ganzjährigen Tourismus sowohl im Winter als auch im Sommer genutzt werden können. Diese könnten Spitzensportlern aus dem In- und Ausland ideale Trainingsbedingungen bieten, zur Förderung des Nachwuchses beitragen und der breiten Bevölkerung den Zugang zum Sport erleichtern. Dieser enorme wirtschaftliche Impuls wird im Wallis Arbeitsplätze mit hoher Wertschöpfung schaffen und jungen Menschen neue Beschäftigungsmöglichkeiten im Kanton eröffnen. Er wird das Wallis auf eine Erneuerung seines Kultur-, Freizeit- und Unterhaltungsangebots vorbereiten.

Packen wir also diese einmalige Gelegenheit beim Schopf und stimmen am 10. Juni 2018 einem kantonalen Kredit über 100 Millionen Franken zu, der 60 Millionen für die Infrastrukturen und 40 Millionen für die Sicherheit vorsieht.

### 1. DAS WALLIS SAGT JA ZU EINEM GROSSEN SPORTFEST IM HERZEN DER ALPEN

Die ganz bewusst authentisch gestalteten Olympischen Spiele Sion 2026 werden in einer majestätischen Umgebung im Herzen der Alpen stattfinden, die für den Wintersport prädestiniert ist. Auf menschlicher Ebene stellen sie die Werte Exzellenz, Mut und Fairplay in den Mittelpunkt, die sie verkörpern und vermitteln wollen.

Diese Spiele stellen für eine ganze Generation von Athleten aus dem Wallis und der restlichen Schweiz eine einmalige Chance in ihrer sportlichen Karriere dar, die Farben ihres Landes vor einem heimischen Publikum zu verteidigen. Im Gegenzug werden sie künftige Generationen dazu inspirieren, ihren sportlichen Erfolgen nachzueifern.

### 2. DAS WALLIS SAGT JA ZU VORBILDLICHEN UND VERBINDENDEN OLYMPISCHEN SPIELEN

Unser Kanton bekommt die Chance, mit der Organisation der ersten sozial und ökologisch verträglichen Olympischen Spiele des 21. Jahrhunderts in die Geschichte einzugehen. Ganz im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung konzipiert, fernab vom Gigantismus und den finanziellen Eskapaden der letzten Jahre, sind sie dazu bestimmt, zu einer Referenz für eine ganze Generation zu werden. Diese einfachen, bescheidenen und gleichzeitig innovativsten Spiele aller Zeiten werden einen Wendepunkt des olympischen Ideals markieren und eine verbindende Wirkung für die Welt des Sports haben.

### 3. DAS WALLIS SAGT JA ZU NACHHALTIGEN INVESTITIONEN IN DER REGION

Von der olympischen Dynamik wird das ganze Wallis profitieren. Kurzfristig werden die Spiele rund 1750 Arbeitsplätze und geschätzte zwei Millionen Übernachtungen generieren. Sie werden jedoch vor allem auch langfristig als enorme Triebfeder für die

wirtschaftliche und touristische Entwicklung des Kantons wirken. Am Ende der Spiele werden wir dank der dafür investierten 60 Millionen Franken über nachhaltige Infrastrukturen verfügen, die im Sommer wie im Winter genutzt werden können.

Zusätzlich werden 100 Millionen Franken für die Stiftung für ein nachhaltiges olympisches Erbe bereitgestellt, um innovative Projekte im Rahmen der Olympischen Spiele zu lancieren. Die Tatsache, dass die Olympischen Spiele hinsichtlich mediale Aufmerksamkeit die viertgrösste Veranstaltung der Welt sind, wird zur Steigerung der Attraktivität und Bekanntheit des Kantons führen. Das Bild eines authentischen und verantwortungsbewussten Wallis wird in die ganze Welt getragen und weckt überall den Wunsch, den Wintersport in einer so bezaubernden Umgebung zu erleben.

### 4. DAS WALLIS SAGT JA ZU EINEM WUNDERBAREN PROJEKT MIT BEHERRSCHTEN RISIKEN

Die Durchführung der Olympischen Spiele stellt eine grosse sicherheitstechnische Herausforderung dar. Die Schweiz und das Wallis haben jedoch Erfahrung mit Veranstaltungen solcher Grössenordnung (WEF, G8, Euro 2008) und können somit die Risiken – auch solche terroristischer Art – kontrollieren. Das dafür vorgesehene Budget ist mit 300 Millionen Franken höher als jenes der Euro 2008, das vier Jahre vor der Veranstaltung mit 53 Millionen Franken veranschlagt wurde. Und dies, obwohl Skifahren und andere Wintersportarten ein deutlich geringeres Risiko für Attentate oder Ausschreitungen mit sich bringen als der Fussball.

Die finanziellen Risiken sind ebenfalls unter Kontrolle. Die Vergangenheit hat deutlich gezeigt, dass diese hauptsächlich bei den Kosten für die Infrastrukturen liegen. In diesem Fall machen die geplanten Investitionen nur fünf Prozent des Gesamtbudgets aus und betreffen hauptsächlich die Erneuerung und Erweiterung der bestehenden Anlagen im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit.